

Konzeption der Mini Montis

1. Vorstellung des Trägers

Die Mini Montis sind ein gemeinnütziger Verein, der 2003 aus der Lehrerschaft des Joseph-DuMont-Berufskollegs gegründet wurde. Ziel war und ist es, den Lehren eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder zu schaffen und somit einen Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

In Kooperation mit der Schule wurden Räumlichkeiten im Rahmen eines Spielgruppenkonzeptes zur Verfügung gestellt und eingerichtet. Die Spielgruppe steht bevorzugt den Kinder von Lehrern des Berufskollegs, aber auch andere Kinder aus dem Stadtteilgebiet nutzen das Angebot regelmäßig.

Jetzt wollen sich die Mini Montis weiterentwickeln: Der Betreuungsbedarf der Eltern ist gestiegen. Darüber hinaus gibt es bei uns eine enorm hohe Nachfrage an Betreuungsplätzen von Eltern aus Bilderstöckchen, Neuehrenfeld, Ehrenfeld und Nippes.

2. Aussagen zum Unternehmerischen Ziel

Die Mini Montis sind ein rein gemeinnütziger Verein, der sich bisher aus den Elternbeiträgen der Eltern finanziert und keine Gewinne erwirtschaftet. Der Verein möchte eine Städtische Förderung durch die Stadt Köln beantragen, um somit über die nötigen Mittel verfügen zu können, den Betrieb einer Kindertagesstätte aufzunehmen.

3. Rahmenbedingungen der Einrichtung

- Gruppenstruktur, Gruppengröße, Altersstruktur und Aufnahmeverfahren.

Gruppenstruktur

Es soll eine Gruppe mit der Gruppenform I beantragt werden.

Gruppengröße

Die Gruppengröße/bzw. Gesamtzahl bezieht sich auf die jeweilige Gruppenform

Altersstruktur

Die Altersstruktur umfasst Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Beginn der

Schulfähigkeit, beim Betrieb von einer Gruppe.

Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren wird durch eine Punktevergabe festgelegt, die im besonderem Maße die persönliche und soziale Situation des Kindes bzw. seiner Eltern beurteilt und berücksichtigt.

Da wir weiter eine Kooperation zur Schule beabsichtigen wird der Schule ein Platzkontingent zur Verfügung gestellt, welches jährlich variieren kann.

• Zeitrahmen, Öffnungszeiten, Betreuungszeiten und Schließungszeiten

Zeitrahmen

Aufgrund der Altersstruktur von 2-6 Jahren beabsichtigen wir zunächst ein Stundenkontingent von 45 Std. Somit können wir dem pädagogischen und dem pflegerischen Anspruch dieser Altersstufe gerecht werden. Ebenfalls entspricht dieses Stundenkontingent dem Betreuungsbedarf der Eltern.

Öffnungszeiten

Die Kita soll zunächst von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet sein.

In den laufenden Jahren werden wir Öffnungszeiten jährlich erfragen und diese individuell dem Bedarf der Kinder und Eltern anpassen.

Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten richten sich nach dem derzeitigen Kinderbildungsgesetz (KIBIZ) des Landes NRW.

Bei Betrieb einer eingruppigen Kita (Gruppenform I)

45 Std.

Schließungszeiten

Wir versuchen Familien und Einrichtungsinteressen miteinander zu vereinbaren und wollen die Schließungszeit der Einrichtung von insgesamt 4 Wochen im Jahr bedarfsgerecht verteilen.

Ein Beispiel:

Zwei Wochen in den Sommerferien und zwei Wochen zwischen Weihnachten und Neujahr. Somit wird gewährleistet, dass sowohl die Kita Mitarbeiter Urlaub regelmäßig abbauen, der Betrieb nicht ständig durch den Ausfall leidet und die Eltern nur kleine Urlaubszeiten einplanen müssen bzw. die Urlaubszeiten sich an die eigenen anpassen.

Räumlichkeiten

-

Die Räumlichkeiten werden gemäß der Empfehlungen für Räumlichkeiten des LVR NRW gesucht und eingerichtet.

Personalausstattung

Geplant ist folgende Personalaufstellung:

1 Leiterin in Vollzeit

2 Erzieherinnen 2 Vollzeit

1 Mitarbeiterin auf Minijob Basis als Köchin

Qualifikation und Beschäftigungsumfänge

Siehe Personalausstattung

4. Pädagogische Ziele und Prinzipien

Bildungsverständnis - Unser Bild vom Kind

-

Unser Bild vom Kind bedeutet, dass wir jedes Kind als eigenständiges Individuum sehen welches mit seinen eigenen Interessen und Eigenschaften einzigartig ist. Das pädagogische Personal versteht sich als Begleitung des Kindes in seinen persönlichen Entwicklungsprozessen. Jedes Kind bestimmt anhand seiner eigenen Fähig- und Fertigkeiten sein individuelles Entwicklungstempo. Die Erzieher/innen unterstützen es dabei und fördern somit die Eigen- und Selbständigkeit des Kindes.

Pädagogischer Ansatz

wir wollen nach dem teiloffenen Konzept arbeiten, welches unsere Räumlichkeiten in drei Funktionsräume unterteilt, in denen die Kinder sich eigenständig bewegen können und ihr Freispiel mitbestimmen. Dies sind die Turnhalle, der Hauptgruppenraum und der Werkraum/ Atelier.

Die Erzieher sind dabei auf feste Räumlichkeiten aufgeteilt, die sie betreuen und für die sie zuständig sind. Dies bietet sowohl für Kinder wie auch Eltern eine Sicherheit

darüber, wo der jeweilige Bezugserzieher aufzufinden ist.

Um den Kindern alle Räumlichkeiten vorzustellen und sie damit vertraut zu machen gibt es Kleingruppentreffen, die jeweils alle Räumlichkeiten durchlaufen und in Ihrem pädagogischen Angebot auf die Funktion ausgerichtet sind. Dafür wird die Gesamtgruppe in zwei Kleingruppen aufgeteilt.

4. Pädagogische Handlungselemente

- Eingewöhnung, Gestaltung von Übergängen

Die Eingewöhnung geschieht nach dem Berliner Modell und orientiert sich eng an den Bedürfnissen des Kindes. Das Berliner Modell teilt sich auf in drei Phasen:

Die Grundphase

Die Stabilisierungsphase und

Die Schlussphase

In der Grundphase bleibt die Mutter jeweils an 3 Tagen eine Stunde mit dem Kind in der Kita. In dieser Zeit versucht die Erzieherin Kontakt zum Kind aufzunehmen und eine Beziehung aufzubauen. Die Mutter bleibt dabei eher zurückhaltend und begleitet das Kind.

Am 4. Tag wird dann der erste Trennungsversuch unternommen. Das bedeutet die Mutter bringt das Kind wie gewohnt in die Kita, verabschiedet sich nach kurzer Zeit vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Die Reaktion des Kindes entscheidet, dann über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Je nachdem wie das Kind sich bei der ersten Trennung verhält kann der erste Trennungsversuch bis zu einer halben Stunde ausgedehnt werden. Sollte das Kind weinen und sich nicht von der Erzieherin beruhigen lassen, so bedeutet das, dass die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind noch nicht tragfähig genug ist und die Grundphase verlängert werden muss. Das Prozedere beginnt dann von neuem. Verlieft der erste Trennungsversuch unproblematisch, wird die Trennungsphase weiter ausgedehnt.

-

- Tagesrhythmus/Tagesablauf

Der Tagesrhythmus unterteilt sich in unterschiedliche Abschnitte mit jeweils abgeschlossenen Einheiten und Ritualen.

Tagesrhythmus für die Kinder von 2-6 Jahre

7:30 - 9:00 Uhr -Bringphase mit Freispiel und Frühstück

9:00 Uhr Morgenkreis in der Turnhalle

9:15 bis 11:00 Uhr Freispielphase mit Angeboten

11:00 - ca. 11:30 Uhr Stuhlkreis/ Kleingruppentreffen

ca. 11:30 Uhr Freispiel draußen

12:00 Mittagessen U3

12:30 Uhr Schlafen der U3 Kinder /Mittagessen der Ü3.

Ca. 13:00 - 14:00 Uhr Ruhephase /Nachtisch

14:15 - 16:30 Uhr Freispiel am Nachmittag mit AGs /Freispiel draußen

ab 15:00 Uhr Abholzeit der Kinder

Ein Tag in der Kita in Montis. e.V. (aus der Sichtweise eines Kindes)

Wenn ich morgens mit meinen Eltern in den Kindergarten komme, wartet Frau Scherf bereits im Flur auf mich und begrüßt mich und meine Eltern. Nachdem meine Eltern mit mir zu meinem Zeichen an meinem Garderobenplatz gegangen sind, ziehe ich mir die Jacke und die Schuhe aus, hänge meine Jacke auf und lege meine Schuhe unter die Sitzbank. Dann hole ich meine Hausschuhe aus meinem Fach unter der Sitzbank und ziehe sie an. Meine Mama und mein Papa warten dabei auf mich und helfen mir, wenn ich Hilfe brauche. Dann gehen meine Eltern mit mir zur Magnetwand und ich nehme meinen Magneten mit meinem Zeichen und hänge es neben das Zeichen für den Gruppenraum, wo nun noch weitere 9 Plätze frei sind. Im Treffpunkt erwartet mich Frau Scherf und fragt mich was ich machen möchte. Ich sage, dass ich frühstücken möchte und gehe zum Frühstückstisch. Während dessen haben meine Eltern mich schon in die Bringliste eingetragen. Da steht drin wer ich bin, wer mich gebracht hat, ob ich zum Mittagessen bleibe und wer mich abholt.

Danach sagen meine Eltern mir auf wiedersehen und verabschieden sich von mir und Frau Scherf. Ich hole mir eine Schüssel vom Essenswagen, gehe zum Frühstückstisch und befülle sie mit Obst und Müsli. Dann gehe ich zur Kinderküchenzeile und hole mir aus der Schublade einen Löffel. Auf dem Frühstückstisch steht außer dem Müsli und dem Obst auch die Milch und das Wasser. Ich nehme mir die Kanne mit der Milch und schüttele ein wenig davon in meine Schüssel. Dann hole ich mir noch eine Tasse vom Essenswagen und schüttele mir ein bisschen Wasser ein. Anschließend setze ich mich an den Tisch und frühstücke in Ruhe. Wenn ich Hilfe brauche ist Frau Scherf immer im Raum. Sie bereitet den Raum weiter vor bzw. begrüßt die anderen ankommenden

Kinder.

Wenn ich fertige gefrühstückt habe, räume ich meine Sachen in die Spüle. Dort mache ich mein Geschirr sauber, trockne es ab und stelle es anschließend wieder auf den Essenswagen. Da es noch früh ist (7:50 Uhr) suche ich mir in der Vorlesecke ein Buch aus und frage Frau Scherf, ob Sie es mir vorliest. Wir setzen uns auf die Couch in der Vorlesecke mit noch zwei anderen Kindern die auch gerade gekommen sind und Frau Scherf liest uns das Buch von dem kleinen "Ich bin ich", vor. Nachdem wir das Buch gelesen haben kommt Frau Kohr eine weitere Erzieherin bei uns im Kindergarten. Sie sagt Guten morgen und teilt uns mit, dass der Werkraum/Atelier jetzt offen ist und wer möchte, kann sich an der Magnetwand umkletten und rüber kommen. Da wir fertig sind mit lesen, sage ich Frau Scherf, dass ich jetzt in den Werkraum gehe. Frau Scherf nickt und sagt den anderen Kindern die schon da sind, dass sie jetzt auch die Turnhalle öffnet und wer schon einen Rollbrett Führerschein hat kann in der Turnhalle Rollbrett fahren. Zwei Kinder entscheiden sich dafür, kletten sich an der Magnetwand um und gehen in die Turnhalle. Ich geh in den Werkraum wo Frau Kohr bereits wartet und die Materialien aufgefüllt hat. Im Werkraum kann man Malen, Basteln, an der Staffelei mit Fingerfarbe malen und vieles mehr. Wir haben ein Regal in dem verschiedene Materialien in Kisten vorhanden sind, die auch immer wieder wechseln. Mittlerweile sind schon mehr Kinder im Kindergarten angekommen und der Werkraum und die anderen Räume füllen sich. Ich sitze mit meiner Freundin am Maltisch und male ein Bild. Zwischendurch kommt noch die letzte Erzieherin und sagt Guten morgen und geht auch in ihren Raum, die Turnhalle. Kurz vor dem Morgenkreis fragt mich Frau Kohr, ob ich zusammen mit meiner Freundin den Gong schlagen möchte, was ich sehr gerne mache. Wir gehen durch die einzelnen Räume und schlagen einmal auf den Gong. Wir fangen im Werkraum an. Jetzt weiß jedes Kind Bescheid, dass es aufräumen muss und wir uns zum Morgenkreis in der Turnhalle treffen. Nachdem wir überall den Gong geschlagen haben bringen wir ihn in den Werkraum zur Frau Kohr zurück . Danach gehen wir gemeinsam mit ihr in die Turnhalle, wo bereits alle anderen Kinder und Erzieherinnen auf Sitzkissen sitzen. Nachdem alle da sind, singen wir ein Begrüßungslied, dazu stehen wir auf, da wir uns dabei bewegen sollen. Frau Scherf begleitet das Lied auf der Gitarre. Nachdem wir gesungen haben setzen wir uns alle wieder auf unsere Sitzkissen und Frau Scherf sagt zu allen Guten Morgen. Sie erklärt uns welche Erzieherin heute welches Angebot in welchem Raum macht. Dann können wir uns melden und bei dem Angebot mit machen. Dafür muss man eine Karte mit seinem Zeichen bei Frau Scherf holen und der jeweiligen Erzieherin geben. Frau Müller baut heute zusätzlich eine Bewegungsbaustelle in der Turnhalle auf von der sie erzählt. Dafür muss man sich aber nicht extra anmelden. Auf der Magnetwand gibt es 4-6 Plätze und wenn die belegt sind, kann man nicht mehr rein. Manchmal holt Frau Müller auch nur bestimmte Kinder mit in die Turnhalle, damit nicht immer die selben Kinder dahin gehen. Ich gehe heute in die Puppenecke, da habe ich mich mit meiner Freundin Anne verabredet. Nachdem alle Kinder sich angemeldet haben, singen wir zum Abschluss noch ein Lied und dann gehen alle Kinder an die Magnetwand und kletten sich in den jeweiligen Räumen an wo sie anschließend hingehen. Wenn jemand

Hilfe braucht, weil er nicht weiß wo er sich ankletten soll, dann ist immer eine Erzieherin mit im Flur an der Magnetwand und schaut, ob alle sich richtig ankletten. Anne und ich gehen in die Puppenecke und spielen Mutter, Vater, Kind zwischenzeitlich kommen noch zwei andere Freundinnen von uns mit dazu und spielen mit. Nachdem wir viel gespielt haben, klingt der Gong wieder durch alle Räume. Das heißt wir müssen aufräumen und gehen nach draußen auf das Außengelände. Nachdem wir uns die Hausschuhe ausgezogen haben und Matschjacken, Matschhosen und Gummistiefel angezogen haben gehen alle Erzieherinnen mit allen Kindern nach draußen zum spielen. Dort haben wir ein Klettergerüst, eine Rutsche, eine Vogelnestschaukel und einen Sandkasten mit Matschanlage. Die Erzieherinnen geben uns zusätzlich noch Eimer, Schaufeln, Siebe und Förmchen. Manche Kinder möchten mit Fahrzeugen wie Taxis oder Rollern fahren. Anne und ich möchten lieber matschen. Wir holen uns Sandspielzeug und gehen zur Matschanlage. Nach einiger Zeit ist das Spielen draußen zu Ende und die Erzieherinnen gehen mit uns wieder nach drinnen. Wir ziehen uns an der Garderobe wieder um und gehen dann entweder in den Gruppenraum oder in den Werkraum zum Essen. Damit es nicht zu voll beim Mittagessen wird. Frau Scherf isst mit mir und 6 anderen Kindern im Gruppenraum, Die anderen Kinder essen mit Frau Kohr im Werkraum. Die U3 Kinder haben ja bereits mit Frau Müller gegessen und schlafen jetzt. Nachdem wir uns die Hände gewaschen haben, setzen wir uns an unseren Platz. Damit wir wissen wo wir sitzen müssen, haben die Erzieherinnen mit uns Tischsets gebastelt, die wir bemalt haben und auf die wir ein Foto geklebt haben. Dann holt sich jedes Kind aus dem Schrank der Kinderküche einen Teller und Besteck. Frau Scherf und Frau Kohr verteilen die Becher. Nachdem alle wieder sitzen sprechen wir gemeinsam einen Essensspruch und wünschen uns einen guten Appetit. Dann dürfen zwei Kinder zur Küche gehen und den Essenswagen mit der Vorspeise holen. Heute gibt es Salat. Nachdem die beiden Kinder wieder da sind, stellen sie die Schüsseln auf den Tisch und jedes Kind darf sich der Reihe nach was nehmen. Als alle fertig sind gehen die beiden Kinder mit dem Essenswagen wieder zur Küche und holen den Hauptgang. Heute gibt es Spaghetti Bolognese. Hmnh... das ist lecker. Die dreijährigen Kinder bekommen von Frau Scherf und Frau Kohr die Spaghetti durch geschnitten, weil es sonst zu schwer ist sie zu essen. Anne und ich können das schon, wir kommen ja nächsten Sommer auch schon in die Schule. Nachdem alle Kinder aufgegessen haben räumen alle Kinder ihre Teller auf den Essenswagen und die beiden Kinder die das Essen immer geholt haben, bringen den Wagen zurück. Dann gehen wir alle Zähne putzen, wenn wir damit fertig sind, gehen wir in der Vorlesecke zusammen mit Frau Scherf ein Buch lesen und Frau Kohr geht in die Pause. Nach dem Buch dürfen wir alle noch was in Ruhe spielen, bis zum Nachtisch um 14:00 Uhr. Den bringt meistens Frau Kohr nach Ihrer Pause mit aus der Küche. Heute gibt es Obst. Danach öffnen wieder alle Räume und jeder darf sich an der Magnetwand wieder seinen Spielraum aussuchen. Heute ist außerdem noch AG für die Kinder die nächstes Jahr in die Schule gehen. Die findet heute in der Turnhalle statt. Wir spielen heute Zahlenland. Da hört man Geschichten über Zahlen von 1- 10 mit denen man Häuser bauen soll und verschiedene

Gegenstände in der jeweiligen Menge dazu legen. Das macht Spaß! Wenn die AG zu Ende ist, werde ich von meiner Mama abgeholt. Es ist ja auch schon 15:30 Uhr. Die anderen sind inzwischen raus gegangen. Ich erzähle meiner Mama von der AG und wie viel Spaß sie gemacht hat. Und meine Mama erzählt mir, dass sie an der Infowand gelesen hat das wir vielleicht eine Englischsprachige Erzieherin bekommen. Dann können wir jeden Tag auch in Englisch spielen, Singen und sprechen!!!

5. Rolle der pädagogischen Kräfte

Die Erzieher verstehen sich als begleitende Person der Kinder. Sie begleiten die Kinder in Ihren eigenen Handlungsprozessen und unterstützen sie in Ihrer Eigen- und Selbständigkeit. Sie erstellen gemeinsam mit den Kindern Projektthemen, zu denen regelmäßig Aktionen stattfinden. Darüber hinaus bieten die Erzieherinnen Spielimpulse im Freispiel an, um das freie Spiel der Kinder zu fördern und zu unterstützen und sind ebenfalls jeder Zeit Ansprech- wie auch Spielpartner..

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern und Team arbeiten partnerschaftlich zusammen. Da wir eine Elterninitiative sind, sollen Eltern das Alltagsleben in der Kita mit unterstützen unter anderem in Form von sogenannten Elternarbeitsstunden, bei denen jedes Elternteil seine persönlichen Ressourcen und Interessen einbringen kann. Darüber hinaus werden sie eingebunden in pädagogische Prozesse, das Alltagsgeschehen. Dies geschieht durch regelmäßige Elternsprechtage /Gespräche, Planung und Gestaltung von Festen und Ausflügen, Hospitationen usw.

7. Qualitätssicherung

Die Überprüfung unserer Qualitätsstandards überprüfen wir regelmäßig durch dafür eigens angefertigte Listen, wie auch durch regelmäßigem Austausch in der Teambesprechung. Einmal im Monat findet darüber hinaus ein Austausch über Qualitätstandards unter deren Überprüfung, mit dem Träger der Kita statt.